



# Mitglieder-Info

CIPRA Deutschland e.V.

Waltherstr. 29, 80337 München, Tel.: 089/544 278 50 Fax: 089/544 278 99, [CIPRA@1st-net.de](mailto:CIPRA@1st-net.de), [www.CIPRA.de](http://www.CIPRA.de)

Februar 2000, Heft Nr. 6

## Inhalt

<b>AKTUELLES</b> .....	<b>1</b>
<b>CIPRA DEUTSCHLAND E.V. INTERN</b> .....	<b>2</b>
NEUER GESCHÄFTSFÜHRER IM CIPRA-BÜRO .....	2
DIE CIPRA-ALPENCARD: DIE KREDITKARTE FÜR CIPRA-FÖRDERER .....	3
MITGLIEDSORGANISATIONEN STELLEN SICH VOR: DIE BAYERISCHE BERGWACHT .....	3
<b>CIPRA AKTIV</b> .....	<b>7</b>
FACHTAGUNG: UMSETZUNG DER ALPENKONVENTION 23.-25.11.2000 .....	7
CIPRA-JAHRESFACHTAGUNG: JUNG SEIN – ALT WERDEN IM ALPENRAUM: ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN UND GENERATIONENDIALOG .....	7
AKTIVITÄTEN UND ENTWICKLUNGEN BEI DER CIPRA DEUTSCHLAND IN DEN LETZTEN MONATEN .....	8
WWW.CIPRA.DE: CIPRA DEUTSCHLAND E.V. IM INTERNET .....	8
CIPRA-SOMMERAKADEMIE 2000: EIN WEITERBILDUNGSANGEBOT ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG IN DEN ALPEN .....	9
<b>ALPENKONVENTION AKTUELL</b> .....	<b>10</b>
AKTUELLE ENTWICKLUNGEN DER ALPENKONVENTION IN KÜRZE .....	10

## Aktuelles

Liebe Leser,  
fast ein Jahr ist vergangen, seitdem das letzte Mitglieder-Info der CIPRA Deutschland e.V. erschienen ist. Durch die Vielzahl der zu bewältigenden Aufgaben war – vor allem wegen der Jahresfachtagung in Benediktbeuren - eine frühere Ausgabe leider nicht machbar. Deren Organisation (siehe eigener Artikel) sowie Projekte zur Umsetzung der Alpenkonvention auf kommunaler und regionaler Ebene nahmen die Geschäftsstelle der CIPRA Deutschland e.V. stark in Anspruch. In Zukunft soll das Mitgliederinfo möglichst halbjährlich erscheinen.

Barbara Hallensleben, die Anfang 1999 bei der CIPRA-Deutschland als Geschäftsführerin eingestellt wurde, ist mittlerweile glückliche Mutter und arbeitet seit November 99 nicht mehr bei der CIPRA. Diplom-Geoökologe Andreas Güthler hat ihre Aufgaben übernommen.

Auch im Präsidium der CIPRA Deutschland e.V. wird es im Jahr 2 000 durch den Austritt des Alpenforschungsinstituts und das angekündigte Ausscheiden von Thomas Bausch aus dem Präsidium personelle Veränderungen geben. Auch ich möchte mich aus der vordersten Linie der Arbeit wegen beruflicher Inanspruchnahme zurückziehen. Demnächst soll in einem Workshop unserer Mitgliedsorganisationen über die weitere organisatorische Zusammenarbeit von CIPRA Deutschland e.V. und Mitgliedsverbänden sowie über die mögliche Besetzung des Präsidiums der CIPRA Deutschland e.V. diskutiert werden.

In dieser Ausgabe gibt uns die Bayerische Bergwacht als zweite CIPRA-Mitgliedsorganisation einen Einblick in Ihre Arbeit. Zudem stellt sich der neue Geschäftsführer von CIPRA Deutschland vor. Außerdem können Sie sich u. a. informieren über die Aktivitäten der letzten Monate, den Erfolg der Jahresfachtagung und aktuelle Entwicklungen bei der Alpenkonvention.

Besonders erfreulich ist es, daß dieses Mitgliederinfo als erstes in der Geschichte der CIPRA Deutschland e.V. einer breiten Öffentlichkeit zugänglich ist: Es wird über die neu eingerichtete Internetseite der CIPRA Deutschland e.V. unter der Adresse [www.CIPRA.de](http://www.CIPRA.de) weltweit abrufbar sein.



Dieter Popp  
Präsident CIPRA Deutschland e.V.

## CIPRA Deutschland e.V. Intern

### Neuer Geschäftsführer im CIPRA-Büro

Im November letzten Jahres begann ich meine Tätigkeit in der Geschäftsstelle der CIPRA Deutschland e.V. und führe seitdem die Arbeit von Barbara Hallensleben fort. Die Jahresfachtagung in Benediktbeuren (siehe eigener Artikel) bildete eine ideale Möglichkeit, gleich zu Beginn viele der im CIPRA-Umfeld aktiven Menschen kennenzulernen. Die Arbeit war denn auch von Anfang an alles andere als knapp und nimmt mich bis heute gut in Anspruch: Abrechnung der Jahresfachtagung, Bearbeitung von zwei Projekten zur Alpenkonvention, Aqoise neuer Projekte (die auch zur Finanzierung der Geschäftsstelle unabdingbar sind), daneben die laufende Arbeit zur Unterstützung des Präsidiums, Kontakte und Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen, politische Arbeit, Stellungnahmen, Beantwortung von Infoanfragen, Aufbau der Internetseite der CIPRA Deutschland usw. Und das alles auf einer Teilzeitstelle und derzeit ohne feste Mitarbeiter. Ohne engagierte Praktikanten wäre das so nicht zu schaffen.

Bevor ich aber jetzt anfangen, über die viele Arbeit zu klagen, möchte ich lieber einige Zeilen schreiben, was mich mit den CIPRA-Themen verbindet: Seit meiner Kindheit, bin ich begeisterter Bergsteiger, seit einigen Jahren auch als Fachübungsleiter und Jugendkursteamer beim Deutschen Alpenverein aktiv. Gleichzeitig engagierte ich mich seit meiner Jugend im Natur- und Umweltschutz, insbesondere in der Jugendorganisation Bund Naturschutz. Schon in dieser Zeit organisierte ich medienwirksame Projekte zum Schutz der Alpen, wie beispielsweise die „Erste Berggipfelbesetzung Bayerischer Jugendverbände zum Schutz des Bergwaldes“. Es war daher nur folgerichtig, daß ich Geoökologie studierte natürlich mit einem Schwerpunkt auf

Naturschutz und Hochgebirgsökologie. Bis ich dann zur CIPRA kam, arbeitete ich nach dem Studium zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Projekt zur konkreten Umsetzung nachhaltiger Landnutzung, später als Jugendbildungsreferent beim Landesbund für Vogelschutz, welcher ja CIPRA-Mitglied ist. Inhaltliches Schwerpunktthema meiner dortigen Arbeit bildeten die Alpen, wobei ich vorwiegend im Bereich Projektmanagement und Fundraising aktiv war. Gute Voraussetzungen also für die Tätigkeit bei der CIPRA.

Mein Ziel bei der CIPRA Deutschland e.V. ist es, einen Beitrag zu leisten, um die CIPRA Deutschland e.V. zu einer schlagkräftigen, in deutschen Fachkreisen hochgeschätzten und öffentlich bekannten Organisation zu entwickeln, die entscheidende Impulse für die nachhaltige Entwicklung des (deutschen) Alpenraumes leistet und die CIPRA-Belange in deutschen politischen Gremien fundiert und engagiert vertritt. Die finanzielle Situation der Geschäftsstelle muß dazu dringend entschärft werden, sowohl durch die Bearbeitung neuer Projekte, die für CIPRA-Nliegen förderlich sind, als auch durch die Aqoise neuer Finanzmittel.

Mein Wunsch an alle Mitgliedsorganisationen ist eine aktive Mitarbeit bei der CIPRA; denn die CIPRA kann als Dachverband nur dann schlagkräftig sein, wenn sie bei Ihrer Arbeit durch Ihre Mitgliedsorganisationen aktiv unterstützt wird.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Andreas Güthler  
Geschäftsführer CIPRA Deutschland e.V.

## Die CIPRA-Alpencard: Die Kreditkarte für CIPRA-Förderer

In Zusammenarbeit mit CIPRA Deutschland e.V. ist bei der Quelle Bank AG seit einigen Jahren die CIPRA Alpen Card erhältlich. Inhaber der Alpen Card verfügen über alle Möglichkeiten einer VISA-Card. Im Unterschied zu anderen Kreditkarten erhält jedoch die CIPRA Deutschland e.V. von jedem mit der Karte getätigten Umsatz eine Beteiligung von 0,2 %, ohne daß die Gebühren der Karte mit 50 DM Jahresgebühr (1. Jahr: 37,50 DM, Partnerkarte 15 DM) gegenüber vergleichbaren Standardangeboten für den Nutzer überhöht wären. Zudem ist das Design der Karte mit einem schönen Alpenmotiv sehr attraktiv. Da der ordentliche (also nicht projektbezogene) Haushalt der CIPRA Deutschland e.V. recht gering ist, bilden die Einnahmen aus der Alpen Card eine wichtige Einnahmequelle für die unabhängige Arbeit der CIPRA Deutschland e.V. Leider wurde in den vergangenen Jahren seitens der Quelle Bank für die Alpen Card kaum noch geworben, so daß wir derzeit verstärkt auf eigene Werbung insbesondere durch unsere Mitgliedsorganisationen angewiesen sind. Zusätzlich wurde auch die Quelle Bank

gebeten, die Werbung für die Alpen Card wiederaufzunehmen.

Jeder zusätzliche Alpen Card Nutzer ermöglicht der CIPRA Deutschland e.V. den Ausbau ihrer unabhängigen Arbeit für die nachhaltige Entwicklung im Alpenraum. Ich bitte daher um Beachtung und Weitervermittlung des Informationsschreibens und des Antragsformulars der Quelle Bank über die Alpen Card, das diesem Mitgliederrundbrief beiliegt. Werbekampagnen für die Alpen Card in den Mitgliedsorganisationen wären sehr zu begrüßen, Druckfilme für den Abdruck als Werbeanzeige in den Organen der Mitgliedsorganisationen können gerne zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Informationen bei der CIPRA Deutschland e.V. oder direkt bei:

Quelle Bank AG  
Karl-Martell-Straße 60  
90320 Nürnberg  
Tel.: 0800/800 2030 (zum Nulltarif)

## Mitgliedsorganisationen stellen sich vor: Die Bayerische Bergwacht

### **Aufgaben und Organisation**

Die ursprünglich als Organisation selbständige Bergwacht wurde nach dem zweiten Weltkrieg unter dem Protektorat der amerikanischen Besatzungsmacht 1946 dem seinerzeit als Körperschaft des öffentlichen Rechts neu gegründeten Bayerischen Roten Kreuz (BRK) als die Gemeinschaft „BRK-Bergwacht“ zugeordnet. Die Aufgaben der Bergwacht sind in der „Ordnung der Bergwacht des BRK“ im einzelnen festgelegt. Schwerpunkt der traditionellen Arbeit im Dienst am Nächsten ist die Durchführung des Rettungs- und Sanitätsdienstes im unwegsamen Gelände der bayerischen Alpen und Mittelgebirge sowie der Einsatz bei Unglücksfällen und Katastrophen. Zu den ordnungsgemäßen Aufgaben der rd. 5750 ehrenamtlichen Mitglieder (davon rd. 4500 Aktive, 500 Inaktive und 750 Anwärter; darunter insgesamt rd. 150 weibliche Mitglieder) zählt gleichwertig auch die Mitwirkung im Natur-, Landschafts- und Umweltschutz mit dem Schwerpunkt Arten- und Biotopschutz in den Einsatzgebieten der 121 Bergwachtbereitschaften. Diese sind in 7 Bergwachtabschnitte (Allgäu, Hochland, Chiemgau, Bayerwald, Frankenjura, Fichtelgebirge und Rhön) eingegliedert. Die Bergwacht wird von den alle 4 Jahre neu zu wählenden 20 Mitgliedern des Landesausschusses der Bergwacht unter dem seit fast zwei Jahrzehnten bewährten Landesvorsitzenden, Landtagspräsident a.d. Dr.

Franz Heubl, geleitet. Das Referat Bergwacht im BRK-Präsidium ist für die organisatorischen und verwaltungsmäßigen Aufgaben der Bergwacht verantwortlich

Der folgende Beitrag beschränkt sich im wesentlichen auf die Arbeit der Bergwacht im Natur-, Landschafts- und Umweltschutz.

### **Geschichtlicher Rückblick**

Zusammen mit dem Deutschen Alpenverein e.V., dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. und dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. zählt die Bergwacht zu den ältesten Naturschutzorganisationen in unserem Land. Ihr ehrenamtlicher Einsatz galt von Beginn an dem praktischen Naturschutz vor Ort. Im Jahr 2000 kann die Bergwacht ihren 80. Geburtstag feiern. Der heute 90-jährige Professor Fritz Lense, langjähriger verdienter Naturschutzreferent der Bergwacht und 1952 Mitbegründer der Internationalen Alpenschutzkommission e.V. (CIPRA) schildert die Gründung der Bergwacht mit folgenden Worten: „Nach dem Ersten Weltkrieg hatte sich der Besuch der Berge (wie Hütten- und Gipfelbücher beweisen) verzwanzigfacht. Die Folgen für die Natur waren verheerend, zumal viele Touristen glaubten, sich in den Bergen „ausleben“ zu können: Sie meinten, in einem falsch verstandenen Freiheitsbegriff, tun und lassen zu können, was sie wollten. Für die

Bergflora bedeutete das vielerorts fast die Vernichtung. Ganze Berghänge mit typischen Alpenpflanzen wurden an einem Tag kahlgeplündert. Die bestehenden Vorschriften zum Schutz der bedrohten Pflanzenwelt wurden nicht beachtet. Die Bemühungen der Naturschutzverbände und des Alpenvereins, die Menschen durch Aufrufe und Plakate aufzuklären, blieben ohne Erfolg. Erst als bei einer Sitzung des Ortsausschusses der Münchener Alpenvereinssektionen und Naturschutzverbände Fritz Berger im Mai 1920 zur Gründung einer „Bergwacht“ aufrief, bahnte sich eine Änderung an.

#### **Pflanzenschutzdienst aktiv im Artenschutz**

„Sicherheit und Ordnung“ sollten im Gebirge wieder hergestellt werden. Viele Naturfreunde, vor allem Mitglieder der Alpenvereinssektionen, meldeten sich zum Dienst in der Bergwacht. Schon im Juni 1920 zogen Streifen mit drei bis fünf Bergwachtmännern ins Gebirge. Sie sorgten für Ordnung auf den Hütten, säuberten Rastplätze und versahen den „Pflanzenschutzdienst“, indem sie die bedrohten Pflanzen an Ort und Stelle überwachten. Die neue Organisation war zunächst sehr unbeliebt; aber als sie 1921 auch die Rettung verunglückter Bergkameraden übernahm, wuchs sehr rasch der Respekt vor den Männern der Bergwacht. Ihre Bemühungen, die Pflanzenbestände zu überwachen und gleichzeitig die Allgemeinheit über die Notwendigkeit des Pflanzenschutzes aufzuklären und zu überzeugen, fand Gehör und Verständnis. Der Ordnungs- und Pflanzenschutzdienst der Bergwacht hat sich im Hochgebirge schon in kurzer Zeit bewährt. Der erfolgreiche Einsatz zur Sicherung und Erhaltung natürlicher Lebensräume für die heimische Flora und Fauna wurde dann über das Hochgebirge hinaus auch nach und nach auf alle schützenswerten Mittelgebirgslagen unserer bayerischen Heimat ausgedehnt. Gleichzeitig wurden für besonders bedrohte Pflanzen (wie das Edelweiß im Allgäu und im Berchtesgadener Land) zur Blütezeit rund um die Uhr, wochenlang sogenannte „Ständige Posten“ auf freiwilliger Basis eingerichtet. Die konsequente Aufklärungs- und Überwachungsarbeit durch den Naturschutzdienst der Bergwacht führte schließlich dazu, daß sich in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg der stark dezimierte Bestand geschützter Pflanzen in den Alpen nachweislich bis zu 50% erhöht hat. Auch in den Kriegsjahren wurden die Bemühungen um den Artenschutz durch Naturschutzstreifen, vor allem älterer Bergwachtkameraden, erfolgreich fortgesetzt.“

Nach dem Zusammenbruch von 1945 wiederholten sich die chaotischen Zustände der Nachkriegszeit von 1918 nochmals im gesamten Alpenraum. Erneut gingen dadurch die Bestände der geschützten Pflanzen stark zurück. Durch den engagierten freiwilligen Einsatz der Bergwacht - Naturschutzstreifen gelang es, in enger Zusammenarbeit mit den Wandervereinen und

Fremdenverkehrsverbänden, mit Polizei, Forst- und Jagdpersonal ein zweites Mal das Schlimmste zu verhindern. Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit Hilfe von Handzetteln, mit Schutzhinweisen, Plakaten der geschützten Alpenpflanzen und mit fortgesetzten Aufklärungsaktionen an Fremdenverkehrsorten wurde über die Streifenförmigkeit hinaus versucht, Einheimische und Touristen von der Notwendigkeit des Naturschutzes zu überzeugen.

#### **Wachsender Wohlstand und neue Aufgaben**

Durch wachsenden Wohlstand, vermehrte Freizeit und den zunehmenden Individualverkehr in den sechziger Jahren nahm auch der Zivilisationsdruck auf die Gebirgsräume erheblich zu. Über den klassischen Artenschutz für Flora und Fauna hinaus mußte deshalb unsere gesamte Umwelt mehr und mehr vor Eingriffen des Menschen geschützt und bewahrt werden. Die Bergwacht stellte sich diesen neuen Herausforderungen. Sie war bemüht, die Ausbildung im Naturschutz nochmals zu intensivieren und in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein, mit verschiedenen Wandervereinigungen und anderen Naturschutzverbänden dem erweiterten Aufgabenspektrum gerecht zu werden.

Mit Inkrafttreten des Bayerischen Naturschutzgesetzes im Sommer 1973 geriet die Naturschutzarbeit der Bergwacht ernsthaft in Bedrängnis. Durch die in diesem Gesetz geschaffene neue Grundlage für eine durch die Landratsämter bestellte und finanziell entschädigte Naturschutzwacht erhielt die Bergwacht staatliche Konkurrenz. Der ausschließlich ehrenamtliche Naturschutzdienst der Bergwacht war dadurch plötzlich gefährdet. Wegen der damit verbundenen, im Rahmen freiwilliger Tätigkeit nicht mehr erfüllbaren Folgelasten, wollte die Bergwacht auch nicht als gesetzlich anerkannter Naturschutzverband eingesetzt werden. Die so entstandenen Probleme konnten aber in Abstimmung mit dem amtlichen Naturschutz dadurch gelöst werden, daß die Bergwacht örtlich und regional Aufgaben der staatlichen Naturschutzwacht übernahm. Im übrigen blieben die angestammten Einsatzgebiete weiterhin in der Obhut des bewährten Naturschutzdienstes der Bergwacht.

Innerhalb der Bundesrepublik Deutschland arbeitet die Bayerische Bergwacht unter der Dachorganisation des Deutschen Roten Kreuzes eng mit den übrigen Bergwachtlandesverbänden (u.a. Sachsen, Thüringen, Schwarzwald, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz) zusammen. Als älteste und größte Bergwachtorganisation ist sie bestrebt, über den laufenden Informationsaustausch hinaus dank ihrer langjährigen Erfahrung in Fragen der Bergrettung und des Naturschutzes den übrigen Landesverbänden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ebenso fand die erfolgreiche

Naturschutzarbeit des Bayerischen Bergwacht über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus Anerkennung: Schon seit Jahrzehnten ist sie ein begehrter Partner bei internationalen Tagungen, Seminaren und Begegnungen, die sich mit Fragen des angewandten Naturschutzes im Gebirge befassen. Dazu gehört auch die seit 1952 andauernde Mitarbeit bei der CIPRA.

### **Schwerpunktaufgaben**

Um ihren satzungsgemäßen Auftrag erfüllen zu können, beim Schutz der Natur, Landschaft und Umwelt unserer bayerischen Heimat erfolgreich mitzuwirken, hat sich die Bergwacht in den vergangenen rd. 15 Jahren schwerpunktmäßig folgenden Aufgaben gewidmet:

### **Ausbildung im Natur- und Umweltschutz**

Im Vordergrund stand zunächst die intensive Aus- und Fortbildung im Bereich des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes. In enger Zusammenarbeit mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in Laufen (ANL) und mit tatkräftiger finanzieller Unterstützung des Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen wurde nach mehrjähriger Vorbereitung und praktischer Erprobung ein umfangreicher „Leitfaden Naturschutz für die Bergwacht in Bayern“ entwickelt. Aufbauend auf diese 1994 herausgegebenen Lehrunterlagen werden die rd. 750 Bergwachtanwärter in den Bergwachtbereitschaften ausgebildet. Über die bergwachtinterne Aus- und Fortbildung hinaus werden auch der amtliche Naturschutz, die Naturschutzverbände sowie andere einschlägige Institutionen zur externen Beratung und Schulung bei Vorträgen und Exkursionen mit einbezogen.

### **Zusammenarbeit großgeschrieben**

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die enge Zusammenarbeit der Bergwacht mit dem amtlichen Naturschutz auf allen Verwaltungsebenen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine auf Dauer erfolgreiche und wirksame Tätigkeit im Natur- und Umweltschutz. So sind seit Jahrzehnten zahlreiche Angehörige der Bergwacht als Mitglieder in Naturschutzbeiräten der Landratsämter, Bezirksregierungen und des Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen sowie in den Nationalparkbeiräten bestellt. Ebenso nehmen auf Wunsch der Landratsämter im Hoch- und Mittelgebirge über 150 Bergwachtangehörige Naturschutzwachtaufgaben wahr. Außerdem arbeitet die Bergwacht in dem durch die Bayer. Staatsregierung ins Leben gerufenen Umweltforum und bei der Alpenbiotopkartierung unter der Leitung des Bayer. Landesamtes für Umweltschutz mit. Ferner unterstützt die Bergwacht einige Naturschutzprojekte, wie z.B. das Projekt „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ sowie die

derzeit laufende Erhebung des Steinadler-Vorkommens in den bayerischen Alpen im Rahmen des Artenschutz-Programms des Bayer. Landesamtes für Umweltschutz. In der Rhön unterstützt die Bergwacht die Aufbauarbeit für das dort geschaffene, länderübergreifende Biosphärenreservat. Mit der ANL in Laufen verbinden die Bergwacht von Anfang an gute Beziehungen. Die ANL hat durch örtliche Sonderschulungen landesweit die Aus- und Fortbildung der Bergwacht entscheidend mitgetragen. Auch die Vorbereitung und Prüfung für den Dienst in der Naturschutzwacht hat die ANL in Sonderlehrgängen für die Bergwacht übernommen. In allen aktuellen Fragen des Natur- und Umweltschutzes ist die Bergwacht bemüht, laufend mit den Kommunen, Landratsämtern, Bezirksregierungen und dem Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen engen Kontakt zu halten. Sie ist dabei im Rahmen des Möglichen bestrebt, aufgrund der in Jahrzehnten gewachsenen Erfahrung in der praktischen Naturschutzarbeit und der damit verbundenen guten Ortskenntnis konstruktive und sachliche Beiträge zu leisten.

### **Umweltschützer und Geschäftlhuber**

Die Bergwacht bemüht sich seit Jahren darum, bei jeder Gelegenheit ihre Kontakte zu anderen Naturschutzverbänden zu verbessern und auszubauen, auch wenn mitunter recht unterschiedliche Interessenslagen diese Bemühungen erschweren. Natur- und Umweltschützer sind sich nicht immer einig! Idealisten, Ideologen, Geschäftemacher, selbsternannte „Umweltpolitiker“ und Geschäftlhuber wetteifern alle auf ihre Art und Weise um den erfolgreichsten Naturschützer. Hemmungslose Naturnutzer werden plötzlich zu überzeugten Naturschützern. Nur können die örtlich erkennbaren qualitativen Aktivitäten zum Schutz von Natur und Umwelt die zwangsläufig verheerenden Folgen der nicht mehr steuerbaren quantitativen Beanspruchung der Natur längst nicht mehr heilen. In letzter Zeit kommt eine Lawine sogenannter Trend- und Outdoorsportarten auf uns zu, die nicht nur den letzten weißen Fleck bisher unberührter, schützenswerter Natur zu überschütten droht, sondern diese darüber hinaus zu jeder Tages-, Nacht- und Jahreszeit einer folgenschweren Dauerbelastung unterwirft. Bei jährlich 120 Millionen Touristen und Ausflüglern in der Alpenregion wirken „sanfter Tourismus“ oder Kuratorien, die zwischen Sport, Kommerz und Natur vermitteln wollen, in ihrer meist durchsichtigen Kompromißbereitschaft wie Feigenblätter. Freizeitindustrie und Fremdenverkehrsstrategen, die weiter auf Expansion und nicht auf Qualität setzen, tun ein übriges für den Weg in den Abgrund. In dieser mit Absicht so drastisch geschilderten, verworrenen Situation der Auseinandersetzung zwischen

Naturschützern und Naturnutzern lohnt es sich, gemeinsam darüber nachzudenken, wie dieser unheilvollen Entwicklung über alle Verbandsinteressen und politische Toleranz hinweg durch noch gezieltere Aufklärung und Information, freiwillige Vereinbarungen, Steuerung und wenn es zur Konfliktbeseitigung sein muß, auch durch unpopuläre Ver- und Gebote Einhalt geboten werden kann.

### **Aktiv an der Basis**

Unabhängig von den geschilderten Schwerpunktaufgaben ist die Bergwacht nach wie vor darauf bedacht, ihre seit fast acht Jahrzehnten verantwortungsbewußte, in aller Stille umsichtig betriebene Basisarbeit im Arten- und Biotopschutz innerhalb der angestammten Einsatzgebiete des Hoch- und Mittelgebirges keinesfalls zu vernachlässigen. Hierfür werden allein für Naturschutzstreifen jährlich rd. 65.000 Stunden aufgewendet. Erfreulicherweise ist die Anzahl der dabei getroffenen Beanstandungen rückläufig. Das zeigt, daß fortgesetztes Aufklären, Überzeugen und Fördern der Eigenverantwortung des Einzelnen gegenüber Natur, Landschaft und Umwelt auf lange Sicht Früchte trägt. Zweifellos profitiert die ehrenamtliche Naturschutzarbeit der Bergwacht vor Ort auch vom gleichzeitig praktizierten Rettungseinsatz im Dienst am Nächsten. Dieses freiwillige Wirken für Mensch und Natur verleiht der Bergwacht so etwas wie „Autorität ohne Amt“. Diesem Vertrauensbeweis in der Bevölkerung gilt es durch bescheidenes und dennoch bestimmtes Auftreten immer wieder von neuem gerecht zu werden.

### **Ausblick**

In den vergangenen Jahren wurde in der Öffentlichkeit viel über die Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit für unser Gemeinwesen diskutiert. Viele öffentliche Aufgaben wären ohne Ehrenamt nicht mehr zu bewältigen und zu finanzieren. Der Staat fördert daher den ehrenamtlichen Einsatz seiner Bürger durch allgemeine Anerkennung und durch Auszeichnungen. Andererseits wird durch überspitzte gesetzliche Anforderungen z.B. im

Bereich des Rettungswesens der ehrenamtlichen Tätigkeit in Konkurrenz zum hauptamtlichen Spezialisten auf Dauer der Boden entzogen. So ist auch für die freiwillige Tätigkeit in der Bergwacht bei allem Engagement die Belastungsgrenze allein schon durch den laufend steigenden Aufwand an Aus- und Fortbildung einschließlich der damit verbundenen Prüfungen vielfach überschritten. Dazu kommt noch der regelmäßige reguläre Einsatz in der Bergrettung und im Naturschutz. Die jungen Menschen, die meist noch in beruflicher Ausbildung stehen oder sich eine eigene Existenz aufbauen wollen, darf das Ehrenamt nicht überfordern. Dennoch ist es erfreulich, daß derzeit über 750 Jugendliche – darunter über 100 junge Frauen – die vorgeschriebene zweijährige Bergwachtanwärterzeit auf sich nehmen, um nach Abschluß der Prüfungen in einer Bergwachtbereitschaft ihrem Dienst nachzugehen. Das Selbstverständnis der Bergwacht ruht, so formuliert dies der langjährige Landesvorsitzende, auf vier Säulen:

- Liebe zur Heimat
- Kameradschaft
- Hilfe für in Bergnot geratene Menschen
- Schutz der Natur vor den Menschen für den Menschen

In diesem Bewußtsein wird die Bayerische Bergwacht in einer sich an ganz anderen Idealen neu orientierenden, rasch sich verändernden Welt auch über die Jahrtausendwende hinweg an ihren ursprünglichen Zielen und Aufgaben im Interesse der Allgemeinheit nach Kräften festhalten.

Walter Schantz

Naturschutzreferent der Bayerischen Bergwacht

Anschrift:

Bergwacht Bayern

Am Moosfeld 11

81829 München

Tel.089/ 42 71 83-6

Fax: 089/ 42 71 83-80

www.bergwacht-bayern

e-mail: praesidium@bergwacht-bayern.de

## CIPRA aktiv

### **Fachtagung: Umsetzung der Alpenkonvention 23.-25.11.2000**

In Zusammenarbeit mit der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege Laufen und dem Deutschen Alpenverein

Am 11. Oktober 1989 vereinbarten alle Alpenländer die von CIPRA-Deutschland initiierte Alpenkonvention. Das umfassende Vertragswerk hat das Ziel, den Alpenraum nachhaltig zu entwickeln. 10 Jahre nach der Verabschiedung fragen wir nach der Wirksamkeit der Alpenkonvention, nach weiteren Perspektiven ihrer Umsetzung und nach dem sich ergebenden politischen Handlungsbedarf. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit auf Initiativen ihrer Umsetzung auf lokaler und regionaler Ebene.

#### **Zielgruppen:**

- Kommunal- und Landespolitiker
- Naturschutzbehörden
- Landwirtschafts-, Forst, Wasserwirtschafts- und Strassenbaubehörden
- Verbände (Wirtschaft, Fremdenverkehr, Naturschutz)
- Planungsbüros

#### **Inhalte:**

- Inhalte und Stand der Alpenkonvention
- Umsetzung und politischer Handlungsbedarf
- Beispiele nachhaltiger Entwicklung im Alpenraum

- Kooperation von Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz

#### **Ziele:**

- Den Stand der Alpenkonvention, ihre Wirksamkeit und ihre politischen
- Perspektiven kennenzulernen
- Beispielhafte Projekte vorzustellen und Anreiz zu eigenen Ideen und Initiativen zu geben
- Die Vernetzung von Initiativen zu fördern

**Leitung:** Manfred Fuchs

**Termin:** 23.11.2000 bis 25.11.2000

**Veranstaltungsort:** Schleching

**Teilnehmerbeitrag:** 100,- DM, Kosten für Unterkunft und Verpflegung tragen die Teilnehmer

#### **Anmeldung bei:**

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Seethalterstr. 6

D-83410 Laufen/Salzach

Tel.: (08682) 89 63 - 0

Fax.: (08682) 89 63 - 17

E-mail: naturschutzakademie@t-online.de

Internet: <http://www.anl.de>

### **CIPRA-Jahresfachtagung: Jung sein – alt werden im Alpenraum: Zukunftsperspektiven und Generationendialog**

Auf der von CIPRA Deutschland e.V. in Zusammenarbeit mit CIPRA international organisierten Jahresfachtagung: „Jung sein – alt werden im Alpenraum“, die von 28. – 30. 10. 1999 in Beneditbeuren stattfand, setzte die CIPRA ein deutliches Zeichen, damit auch die Menschen den ihnen gebührenden Platz in der Alpenkonvention erhalten.

Nachdem in der Alpenkonvention Bevölkerung und Kultur in Artikel 2 der Rahmenkonvention angesprochen werden, sich dieser Themenbereich aber in der Diskussion bisher nicht dokumentieren konnte, möchte die CIPRA damit endlich auch die soziale Komponente der Nachhaltigkeit in das öffentliche Bewusstsein heben. Welche Zukunftsaussichten bieten sich Jung und Alt im

Alpenraum? Wie verbinden Jung und Alt die lokale Tradition mit dem (virtuellen) Global Village? Was machen die Jungen mit dem kulturlandschaftlichen Erbe der Alten? Im Dialog mit BürgerInnen, Verbänden, Experten und KommunalpolitikerInnen aus dem gesamten Alpenraum sollten Perspektiven einer nachhaltigen Zukunftspolitik für die Alpen und für den Dialog zwischen den Generationen in den Alpen aufgezeigt werden. Die Jahresfachtagung 1999 bot Gelegenheit für Diskussion, Austausch und Information zu diesem Thema. Die Ergebnisse der Tagung dienen als Impuls für das noch ausstehende Protokoll "Bevölkerung und Kultur" der Alpenkonvention. Der Tagungsband ist zum Preis von 30 DM (zzgl. Porto) bei CIPRA Deutschland e.V. erhältlich.

## Aktivitäten und Entwicklungen bei der CIPRA Deutschland in den letzten Monaten

Seit der Erscheinung des letzten Mitgliederrundbriefes der CIPRA Deutschland e.V. hat sich einiges getan. Von folgenden Entwicklungen/Aktivitäten wird an anderer Stelle in diesem Mitgliederrundbrief ausführlich berichtet, daher seien sie hier nur kurz erwähnt: Der Wechsel in der Geschäftsführung, die Organisation und Durchführung der Jahresfachtagung, der Aufbau der Internetseiten der CIPRA Deutschland e.V. und die Ankurbelung von Werbemaßnahmen für die Alpen Card, um die schwierige finanzielle Situation der CIPRA Deutschland e.V. zu verbessern.

Zwei vom Aktionsprogramm Alpenraum des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung geförderte **Projekte** bilden einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit der letzten Monate. Beide Projekte sollen zu einer weiteren Verbreitung und Vernetzung guter Projekte im Alpenraum im Sinne der Alpenkonvention dienen. Inhalt des ersten Projektes ist der Aufbau einer Internetdatenbank, in welcher vorbildliche kommunale Projektbeispiele recherchiert werden können. CIPRA Deutschland e.V. sammelt Beispiele aus dem deutschen, österreichischen, slowenischen und südtiroler Alpenraum. Die Datenbank wird voraussichtlich ab Juni 2000 unter der Homepage des Vereins Gemeindeforschung Allianz in den Alpen zur Verfügung stehen. ([www.alpenallianz.org](http://www.alpenallianz.org)). Im zweiten Projekt werden gute Beispiele nachhaltiger Regional- und Raumplanung ausführlich beschrieben und in einem Handbuch zusammengestellt.

Politische Arbeit leistete die CIPRA Deutschland e.V. insbesondere durch ihre Stellungnahmen zum Ständigen Sekretariat, zum Entwurf des Verkehrsprotokolls und durch die aktive Mitarbeit am Workshop der CIPRA international zur Umsetzung der Alpenkonvention. Zudem stellte die Geschäftsführung der CIPRA Deutschland e.V. einen umfangreichen Forderungskatalog zur Fortentwicklung der Alpenkonvention für ein Symposium der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag zusammen und nahm aktiv an dem

Symposium teil. Ferner stellte die CIPRA Deutschland e.V. eine umfassende Liste aller geplanten Skigebiets Erweiterungen in Deutschland als Beitrag zu einer alpenweiten Datensammlung von CIPRA international zusammen.

Überhaupt bildet die **Zusammenarbeit mit CIPRA international** ebenso wie mit den Mitgliedsorganisationen eine wichtige Stütze der Arbeit.

Die Geschäftsstelle der CIPRA Deutschland e.V. wäre ohne Projektgelder nicht finanzierbar. Aus diesem Grund, und um Projekte zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum voranzutreiben, stellt die **Akquise neuer Projekte** ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld dar. Die Projekte befinden sich teils bereits in der Antrags- bzw. Angebotsphase (wie ein Projekt zu Erarbeitung einer Konzeption über die Verwendung von Umweltqualitätszielen zur Umsetzung der Alpenkonvention) teils noch in der Ideenphase (wie z. B. ein Almwanderführer Oberbayern, mit dem die Direktvermarktung umweltangepaßt wirtschaftender Sennalpen gefördert werden soll).

In der **Geschäftsstelle** wurden einige Dinge neu organisiert, um ein noch effektiveres Arbeiten zu ermöglichen: angefangen von der Einführung einer übersichtlicheren computergestützten Buchhaltung über die Vernetzung der Computer bis hin zur Neustrukturierung der Ablage. Alltägliche Arbeiten, wie die Beantwortung von Infoanfragen, Buchversand und der Betreuung der Fördermitglieder fallen selbstverständlich zusätzlich an.

Um die Vielzahl der anfallenden Arbeiten bewältigen zu können, arbeiteten in der Geschäftsstelle bis zu drei Praktikanten, wenn auch jeweils nicht auf Vollzeitstellen. Das große Engagement dieser Praktikanten sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich hervorgehoben.

Andreas Güthler

## www.CIPRA.de: CIPRA Deutschland e.V. im Internet

Ab März 2000 ist es so weit: CIPRA Deutschland e.V. ist im Internet präsent. Unter [www.CIPRA.de](http://www.CIPRA.de) können weltweit ausführliche Informationen über die CIPRA Deutschland e.V. abgerufen werden. Dabei wurde darauf geachtet, daß sich die Seite möglichst wenig mit den Informationen auf der vorbildlichen Internetpräsenz von CIPRA

international überschneidet. Inhaltliche Schwerpunkte bilden daher die Aktivitäten und die Selbstdarstellung der CIPRA Deutschland e.V.

Die Besucher der Webseite werden bereits auf der ansprechend gestalteten **Startseite** auf ein aktuelles Thema hingewiesen. Zudem werden sie informiert

über die AlpenCard, die auch gleich online bestellbar ist. Auf diese Weise und durch die Werbung von Fördermitgliedern, kann die neue Internetseite auch zur finanziellen Entlastung der CIPRA Deutschland e.V. beitragen.

Unter der Rubrik „**Aktuell**“ werden aktuelle Stellungnahmen und Presseerklärungen veröffentlicht sowie aktuelle Projekte vorgestellt, Veranstaltungen angekündigt und ggf. Stellenangebote (vorwiegend für Praktikanten) ausgeschrieben.

Die **Alpenkonvention** darf auf einer CIPRA-Webseite nicht unerwähnt bleiben. Als Ergänzung zur ausführlichen Darstellung in der Internetseite der CIPRA international wird in der deutschen Webseite das wichtigste über die Alpenkonvention kurz zusammengefaßt.

Auf der **Projekt-Referenzliste** können Informationen zu den wichtigsten von der CIPRA Deutschland e.V. bearbeiteten Projekte abgerufen werden.

Ein persönlicheres Bild über die CIPRA Deutschland können sich Internetbesucher unter der Rubrik „**Ansprechpartner**“ machen, in der Vorstand und Geschäftsführer sowie die

Mitgliedsorganisationen (inkl. Links, wo möglich) vorgestellt werden.

Schließlich läßt sich auch dieser **Rundbrief** per Internet abrufen, was angesichts der breiten Öffentlichkeit, die an CIPRA-Themen Interesse zeigt, sehr erfreulich ist.

Schließlich ergänzt eine **Linkliste** mit Verweisen insbesondere auf deutsch Institutionen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum einsetzen die Seite.

Eine **Sitemap** erleichtert die Navigation auf der Seite und gibt eine schnelle Übersicht.

Es lohnt sich also, immer wieder mal auf die Seiten zu schauen. Eine etwa 14-tägige laufende Aktualisierung ist geplant.

An dieser Stelle möchte ich das große Engagement von Lucia Erdt hervorheben, durch deren hervorragende nahezu ehrenamtliche Tätigkeit und technische Unterstützung die Gestaltung der Internetseite in der vorliegenden Form erst ermöglicht wurde.

Andreas Güthler

## **CIPRA-Sommerakademie 2000: Ein Weiterbildungsangebot zur nachhaltigen Entwicklung in den Alpen**

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ([www.cipra.org](http://www.cipra.org)) veranstaltet dieses Jahr zum dritten Mal die Sommerakademie "Brennpunkt Alpen". Die Sommerakademie ist eine wertvolle Weiterbildung für junge Leute mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss, die sich für eine fächerübergreifende, transnationale Betrachtung der Alpenproblematik interessieren.

Die dritte Sommer-Akademie widmet sich dem Schwerpunktthema "Ökologischer Umbau von Tourismuszentren – eine zentrale Herausforderung für den Alpenraum im neuen Europa".

### **Datum**

14. August bis 1. September 2000: 3 Wochen Basislehrgang über die Alpen

24.- bis 25. August 2000: Seminar zum ökologischen Ausbau von Tourismuszentren

optional: vom 18. September bis 14. Oktober 2000: 4 Wochen zum Schwerpunktthema "Ökologischer Umbau von Tourismuszentren – eine zentrale Herausforderung für den Alpenraum im neuen Europa"

### **Inhalte**

Die TeilnehmerInnen lernen den Alpenraum aus verschiedenen Perspektiven kennen:

- vom Mythos bis zur historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Realität;
- von den vorhandenen Problemen bis zu den möglichen Lösungsansätzen;
- von den ökologischen bis zu den ökonomischen Instrumenten und Programmen.

Im optionalen Projektteil zum Thema der "Ökologischer Umbau von Tourismuszentren" werden die TeilnehmerInnen nach einer Einführung in das Schwerpunktthema im Rahmen des Basislehrganges eine selbständige Projektarbeit im Gasteiner Tal (Land Salzburg, A) unter der Leitung von Prof. W. Bätzing von der Universität Erlangen durchführen.

### **Zielpublikum**

Die Sommerakademie richtet sich in erster Linie an StudienabgängerInnen, wobei in Ausnahmefällen auch Studierende höherer Semester zugelassen werden können. Kurssprache für das Basismodul sind deutsch und italienisch. Dafür wird eine Simultanübersetzung zur Verfügung stehen.

**Programm/Anmeldung**

Ein detailliertes Programm der Sommerakademie 2000 und ein Anmeldeformular in deutsch, italienisch und französisch ist unter der Adresse [www.cipra.org](http://www.cipra.org) zu finden.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie diese Information per e-mail an alle möglichen Interessierten weiterleiten könnten. Bei der CIPRA sind auch Prospekte und Plakate erhältlich, die wir

Ihnen bei Bedarf gerne auch in grösseren Mengen zuschicken.

Alma Satoris

CIPRA-International

Im Bretscha 22

FL-9494 Schaan

Tel.: 00423 237 40 30 / Fax: 00423 237 40 31

E-mail: [cipra@cipra.org](mailto:cipra@cipra.org)

## Alpenkonvention aktuell

### Aktuelle Entwicklungen der Alpenkonvention in Kürze

1999 unterzeichneten die Schweiz, Monaco und zuletzt, im September, Italien das Rahmenabkommen der Alpenkonvention. Damit ist die **Rahmenkonvention in allen Alpenstaaten ratifiziert**.

Beim **Verkehrsprotokoll** gab es einen Neueinstieg: auf der Alpenkonferenz in Bled wurde 1998 die Arbeitsgruppe Verkehr eingerichtet. Der Protokollentwurf soll bis zur Alpenkonferenz diesen Herbst unterschriftsreif sein. Der von der Arbeitsgruppe auf der Sitzung von Interlaken im Oktober 1999 vorgelegte Entwurf ist jedoch aus Sicht der CIPRA insbesondere im Bereich Straßenbau nicht zufriedenstellend. Die Kritik reicht von einigen recht unzureichenden Begriffsbestimmungen. Besonders umstritten, auch unter den Vertragsstaaten, ist der Umfang des Verzichts auf den Bau neuer hochrangiger alpenquerender Straßen. Dabei wird insbesondere von Österreich gefordert, für alpenquerende Hauptverkehrsachsen keine Ausnahmemöglichkeit von diesem Verzicht zuzulassen, allen voran von der EU wird diese Ausnahmemöglichkeit jedoch gefordert. Es bleibt also spannend, ob und in welcher Form das Dauerthema Verkehrsprotokoll auf der diesjährigen Alpenkonferenz endlich unterzeichnet wird.

Die **Arbeitsgruppe Umweltqualitätsziele**, die auch für das Verkehrsprotokoll wichtige Informationen erarbeiten könnte, hat mittlerweile ihre Arbeit aufgenommen. Der von der CIPRA durchgeführte Workshop im April über berggebietsspezifische Umweltqualitätsziele im Verkehr lieferte hierfür wertvolle Impulse.

Die Arbeitsgruppe zum **Streitbeilegungsverfahren** wurde ursprünglich von der deutschen Delegation initiiert. Später machte Deutschland dann einen Rückzieher und wollte im Falle von Verletzungen eines Artikels der Alpenkonvention durch einen Vertragsstaat lediglich Empfehlungen anstatt

bindender Urteile durch ein Schiedsgericht zulassen. Damit hätte die Arbeitsgruppe ihren Sinn verfehlt. Auf ihrer letzten Sitzung einigten sich die Delegationen dann doch darauf, daß bindende Urteile abgegeben werden sollten, wobei Deutschland seine Zustimmung von der Unterzeichnung des Verkehrsprotokoll durch Österreich abhängig machte.

Der Schweizer Vorsitz des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention veröffentlichte ein Papier zur Einrichtung eines **Ständigen Sekretariats** der Alpenkonvention. Dieses Papier ist nach Ansicht der CIPRA zu unkonkret, da ein Ständiges Sekretariat als Motor der Alpenkonvention unabdingbar ist und die Einrichtung auf der diesjährigen Alpenkonferenz endlich beschlossen werden sollte.

Ein weiteres Papier des Schweizer behandelt das Thema **Umsetzung der Alpenkonvention**. Prinzipiell wird die Initiative, die Umsetzung der Protokolle der Alpenkonvention auch schon vor deren vollständiger Ratifizierung voranzutreiben von der CIPRA begrüßt. Allerdings ist auch dieses Papier in weiten Punkten unverbindlich und fordert weder die Bereitstellung finanzieller Mittel für Umsetzungsprojekte noch beispielsweise die Einrichtung des Ständigen Sekretariats als Motor zur Umsetzung. Auf Einladung der CIPRA international fand daher Anfang Februar ein **CIPRA-interner Workshop** in Schaan/FL statt, auf dem Forderungen zur Umsetzung bis hin zu konkreten Projektideen erarbeitet wurden. Die Ergebnisse des Workshops werden derzeit noch von der Geschäftsstelle der CIPRA international ausgewertet, strukturiert und ergänzt und in den nächsten Wochen veröffentlicht. Angedacht ist eine Fortführung/Erneuerung des Aktionsplans zur Alpenkonvention von 1996.

Andreas Güthler